

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 5

Artikel: Albrecht von Hallers Werke wieder in der Schweiz
Autor: Theiling, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALBRECHT VON HALLERS WERKE



Albrecht von Haller,
der universellste schweizerische Gelehrte. — Nach dem Portrait Freudenbergers

wieder in der
Schweiz

Der universellste Gelehrte, den unser Land bis heute hervorgebracht hat, war Albrecht von Haller. Er lebte 1708 bis 1777 und hatte schon im Alter von 19 Jahren an der berühmten holländischen Reichsuniversität zu Leyden den Dokortitel für Medizin erworben, unter dem weltbekannten Chirurgen Boërhave. Darauf bereiste er in seiner Heimat das Berner Oberland und seine Berge — damals noch etwas ganz Ungewohntes! — und schrieb dann das



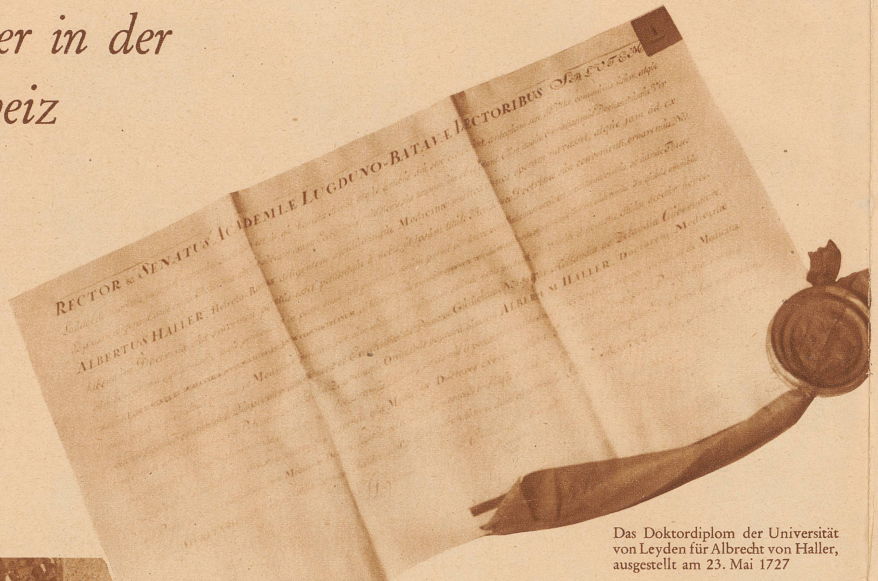
Auf dem Tische liegen die verschiedenen Diplome von Hochschulen und gelehrten Gesellschaften, welche Haller erhalten hat. Dahinter stehen die Jahresrechnungen der Bernischen Salzbergwerke zu Roche, Aigle und Bévieux, deren Direktor Haller von 1759 bis 1764 war

Gedicht «Die Alpen», das ihm mit anderen Werken damals den Ruf des bedeutendsten deutschen Dichters eintrug. Seine Hauptarbeit aber lag auf wissenschaftlichem Gebiet, vor allem auf dem der Medizin und Naturgeschichte. Schon zu seinen Lebzeiten erschienen 205 Bände seiner Werke im Druck



Die holländische Rijksuniversiteit zu Leyden, wo Haller studierte und im Alter von 19 Jahren das medizinische Dokortor-examen bestand

und außerdem hinterließ er noch 24 riesige Manuskripte mit Notizen aus rund 52 000 Bänden fremder Verfasser, die er alle durchstudiert hatte. 13 000 Briefe von bedeutenden Männern seiner Zeit lassen uns die gewaltige Korrespondenz abschätzen, die er führte — kurzum, dieses ganze ungeheure Material stellt einen unschätzbaren wissenschaftlichen Wert dar. Bis vor kurzem aber befand es sich in der Brera-Bibliothek zu Mailand, wohin es



Das Dokortodiplom der Universität von Leyden für Albrecht von Haller, ausgestellt am 23. Mai 1727

durch Hallers Erben im Jahre 1778 um den Preis von 30 000

Berner Pfunden (heute ungefähr 40 000 Franken) verkauft worden war.

Da traf vor einiger Zeit von unserem diplomatischen

Vertreter in Rom, Minister G. Wagnières, die überraschende Nachricht ein, es sei ihm gelungen, von Mussolini eine bindende Zusage zu erhalten: Hallers Manuskripte sollten uns wieder zurückerstattet werden, gegen Ueberlassung einiger alter italienischer Handschriften aus Schweizerbesitz, die für uns weniger Interesse besaßen. Und tatsächlich langten dann diese Ende 1930 endlich wieder in Bern an, wo sie nun der sorgfältigen Erforschung durch unsere Schweizer Gelehrten wesentlich leichter zur Verfügung stehen, als das in Mailand der Fall war.

Hans Theiling.



Ein Notizbuch Hallers, in das er sich über jeden der rund 52 000 Bände, die er während seines Lebens las, Anmerkungen niederschrieb. Die von Haller an die Foliositen geklebten Zettel aus Spielkarten dienten ihm als Inhaltsverzeichnis



Der Unteroffizier zeigt den Rekruten, wie man gurgelt. Man versäumt bei den englischen Truppen nichts, um das Umsichgreifen der herrschenden Grippe zu verhindern



Links nebenehend:
Der amerikanische Schatzsekretär Arthur Mellon (rechts), einer der reichsten Männer der Welt, ist aus Altersrücksichten von seinem Amte zurückgetreten. Für ihn übernimmt ein Freund Hoovers, der kalifornische Bankier Henry Robinson (links) den verantwortungsvollen Posten



Kuß auf dem Eise?
Nein, sondern Uebergabe der Streichholzschachtel auf die Nase des Partners bei einem Eiswettspiel in der Lenk (Bernser Oberland) (Phot. Weck)



Mr. Moro in Portland (Oregon) war es nicht kalt genug. Er ließ sich in Eisblöcke, die zusammenfroren, einschließen, und wurde nach 30 Minuten wohlbehalten wieder herausgehakt